

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 52

Buchbesprechung: Katholische Schweizerdichter und Schriftsteller

Autor: J.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulgesetz vorgesehene 9. Schuljahr verwenden ließe. Theoretischer Ballast möge wegbleiben. Aus lokal landwirtschaftlichen und industriellen Rücksichten soll dieser hauswirtschaftliche Unterricht zum Hauptteile Sache der Gemeinde sein. Staat und Gemeinde, welche zur Zeit ohnehin stark beansprucht sind, sollen vor allzu starker finanzieller Belastung einstweilen bewahrt werden. Die hauswirtschaftliche wie berufliche Ertüchtigung des heranwachsenden Frauengeschlechts soll zwar nach Kräften gefördert werden. Der Schulung im Heim wird der Vorzug gegeben.

St. Gallen. Im kath. Erziehungsverein Korschach referierte Herr Dr. Lehner in sehr instruktiver Weise über die Beziehungen des Erziehungsvereins zur Jugendschutz- und Jugendstrafgesetzgebung, sowie über die Versorgung der Waisen in Anstalten und bei Privaten. Eine rege Diskussion über die gegenwärtig im Kanton und Bezirk im Vordergrund stehenden Erziehungsfragen setzte ein. Die bisher aus drei Mitgliedern be-

stehende Kommission wurde auf fünf erhöht und in hochw. H. Pfarrer Breitenmoser in Steinach ein neuer Präsident erkoren. Dem verstorbenen langjährigen Kommissionsmitglied Hrn. Lehrer Bischof in Goldach wurden warme Worte des Gedenkens gewidmet. Die möglichste Vertretung der verschiedenen Gemeinden in der Vereinsleitung möge das ihrige beitragen zur Stärkung der Erziehungssektion Korschach, damit sie immer mehr zu einem maßgebenden Faktor in allen regionalen Erziehungsfragen werde. — Der Stadtrat von St. Gallen schlägt auch für die Lehrerschaft noch folgende Teuerungszulagen pro 1922 vor: Familienzulage Fr. 300; Ledige Fr. 120; Kinderzulage Fr. 100 (bis zum 18. Altersjahr). Pensionierte Lehrer sollen eine Zulage von Fr. 400 sowie eine Zulage für jedes Kind erhalten, Witwen Fr. 300, Waisen Fr. 200. — Noch ist aber das Fuder nicht in der Tenne; es hat noch die Beratungen des Gemeinderates und die Abstimmung des Souveräns zu passieren. [B.

An die Eltern, Lehrer und Jugendfreunde

Dauernde Freuden und gerne aufgenommene Belehrungen bietet in schöner Schale das katholische Schülerjahrbuch „Mein Freund“. Das Werk wendet sich besonders an die Schüler und Schülerinnen der Mittelschulen und der oberen Stufen der Primarschulen. Aber auch die andern jungen Leute verwenden es mit Nutzen. Der katholische Lehrerverein der Schweiz, die Redaktion und der Verlag scheuten keine Mühe, das Buch so zu gestalten und zu füllen, daß es den Besitzern tatsächlich ein unentbehrlicher Freund werden kann. Neben dem abwechslungsreichen Reichtum an Wissenswertem und Unterhaltendem, an Ernst und Scherz, an Text und Bildern, an Formeln und Preis-

aufgaben versichert das Jahrbuch den Besitzer überdies noch gegen Unfälle jeder Art während des Kalenderjahres. Der Preis von 2.70 Fr. für Kalender, literarische Beigabe und Unfallversicherung ist daher ein äußerst niedriger. Wenn Sie, katholische Eltern und Jugendfreunde, Ihren Kindern und Anempfohlenen eine schöne, nützliche und freudebringende Weihnachtsgabe schenken wollen, dann greifen Sie zum Schülerjahrbuch „Mein Freund“.

Wir empfehlen Ihnen dieses Jugendbuch auf das wärmste.

Sursee } Weihnachten 1921.
Zug }

W. Maurer, Zentralspräsident.
W. Arnold, Zentralaktuar.

Katholische Schweizerdichter und Schriftsteller.

Der Wildhüter von Beckenried. Aus Nidwaldens letzten Tagen vor 1798. Von F. H. Achermann. Verlag Otto Walter A. G., Olten. Preis broschiert Fr. 2.75.

F. H. Achermann hat sich unter den schweizerischen Erzählern bereits einen Namen erworben. Eines seiner Erstlingswerke ist der Wildhüter, aber keineswegs das geringste. Er präsentiert sich hier schon als gewandter Erzähler, weiß dramatisch zu schildern und verliert sich nicht in langweilige Einzelheiten. Dabei unterrichtet er trefflich in der Lokalgeschichte und pflegt vaterländischen Sinn, der nur auf dem Goldgrund echt religiösen Denkens gedeiht.

J. T.

Auf der Fährte des Höhlenlöwen. — **Der Jäger vom Thursee.** — **Der Schatz**

des Pfahlbauers. Drei prähistorische Romane von F. H. Achermann. Preis broschiert je Fr. 4.20, geb. Fr. 5.75. Verlag Otto Walter A. G., Olten.

Nicht mit Unrecht hat man Achermann den „neuen Karl May“ genannt. Er schrieb seine prähistorischen Romane eigentlich für unser phantastisches Jungvolk, das die Vorgeschichte unseres Landes noch nicht ganz vergessen hat und sich darum leicht in jenen dunklen Zeitaltern zurecht findet. Unsern Volksbibliotheken gereichen die Werke Achermanns zur besondern Zier.

J. T.

Wie Toneli ein Mann wurde, und andere Geschichten. Von Ilse Wey. Verlag Otto Walter A. G., Olten.

Ilse Wey, eine junge Luzernerin, hat mit ihrem Erstlingswerke sich sehr gut im Kreise schweizerischer Erzähler eingeführt. Die Fähigkeit, in ein paar kurzen Sätzen zu charakterisieren, die Leute und

Deutschen in wenigen scharfgeschnittenen Linien den Lesern vor Augen zu führen, als ob sie lebhaftig herumspazierten, der goldene Humor, der aus den Geschichten und Geschichtchen lacht, wird ihr rasch einen gebiegenen Leserkreis verschaffen. J. T.

Die Geigenstunde und andere Geschichten. — Geigenlieder. Von C. R. Enzmann. Verlag Otto Walter A. G., Olten. Preis brosch. Fr. 3.70 und 3.50.

C. R. Enzmann ist ein Sonntagskind, ein sonnenreiches Gemüt, ein Erzähler von Gottesgnaden. Seine „Geigenstunde“ ist köstlich, so ganz ungekünstelt, so lebensfroh und schalkhaft, man muß sie lesen. Und die „alte Hemschlen“, seines Onkels prächtigen Bauernsitz, wo der Dichter goldene Ferientage verbracht, weiß er mit feinfühligster Stimmung zu umrahmen, weiß jedem Baum und Strauch Leben einzuhauchen und den vielen Gästen, die dort verkehrten, erst recht!

Die „Geigenlieder“ verraten den feinen Dyrifer, der die Tiefen der Seele kennt und ihnen Farbe und Gestalt zu verleihen vermag.

Beide Werke Enzmanns eignen sich außerordentlich gut für die Hand des Lehrers, wenn er braven Schülern nach getaner Arbeit eine frohe oder auch eine ernste Weibestunde bereiten will. Und sie eignen sich als gebiegene Gabe für die Hand heranreifender Jugend, die Sinn für gute Seelenkost besitzt. J. T.

Die Sprache der Seele. Von Michael Schnyder. Verlag Otto Walter A. G., Olten.

Der Feuilleton-Redaktor des „Vaterland“ ist wohl den meisten unserer Leser kein Unbekannter. Seine Skizzen, Sammlungen gebiegener Feuilletons seines Blattes, haben den Weg in weiteste Leserkreise gefunden. „Im Sonnenschein“ und „Die schöne Welt“ sind vorliegender Sammlung vorausgegangen. „Die Sprache der Seele“ steht den beiden ersten Bänden nicht nach. Das „Mareili“, das diesen Band eröffnet, gehört überhaupt zum besten, was man an bodenständiger Kleinmalerei in unserer Literatur findet. Und „Die erste Nacht im Kloster“ sprudelt förmlich von köstlichem Humor. — Mir ist solche Lektüre lieber als die Produkte mancher modernen Romanfabrik. J. T.

Ein stilles Stündchen bei P. Maurus Carnot. Brosch. Fr. 2.70, geb. Fr. 3.50. Verlag Otto Walter, A. G., Olten.

P. Maurus bleibt halt immer derselbe prächtige Erzähler! Seine Werke bedürfen gar keiner besondern Empfehlung mehr, er ist uns allen wohl bekannt. Sie müssen überall Eingang finden, überall gelesen werden, damit die Schundware auf dem Büchertische wieder verschwindet, die gerade jetzt durch Valutageschäfte sich fast bis ins letzte Bauerndorf hinaus breit macht und unser Volk an Leib und Seele vergiftet. J. T.

Gedichte in Mundart vom Zyböri. Verlag Häber & Co., Luzern.

Es ist zu begrüßen, daß die heimatlische Mundart ihre sorgsame Pflege findet. Unser Zyböri hat an Gestaltungskraft und lebenswarmer Darstellung in dieser dritten seiner Gedichtsammlungen

nur gewonnen. Sein „Wildheuer“ z. B. gehört zu den besten seiner mundartlichen Gedichte überhaupt. J. T.

Jahr und Tag. Gedichte von F. A. Herzog. — Verlagsanstalt A. Gander, Hochdorf, 1921.

Der tiefsinnige Dichter am Waldeggersee hat uns einen neuen Band seiner Gedichte geschenkt: Jahr und Tag. Die Schönheit seiner Sprache, die Farbe und prägnante Kürze seines Ausdrucks, die absolute Beherrschung des Reimes und Flüssigkeit des Stils werden seinen Namen hinausstragen überallhin, wo Freunde echter Dyrif wohnen. Diese lieblichen Kinder seiner Muse werden auch dann noch vollwertig ihren Platz behaupten, wenn unsere Nachkommen über ein Jahrhundert hinweg auf unsere Tage zurückschauen. F. A. Herzog ist ein Dichter, auf den wir Schweizer allezeit stolz sein dürfen. J. T.

Herzliche Weihnachts- und Neujahrsgrüße

entbieten wir allen verehrten Lesern und Mitarbeitern der „Schweizer-Schule“ und aufrichtigen Dank für die goldene Treue, die uns entgegengebracht wurde. Möge es auch im kommenden Jahr so bleiben, und mögen recht viele neue Freunde der „Schweizer-Schule“ sich einfinden.

Mit Gott ins neue Jahr hinein!

Redaktion und Verlag.

Redaktionsluß: Samstag.

Den geehrten Abonnenten, welche die Abonnements-Einzahlung für den neuen Jahrgang mittelst Chef besorgen wollen, diene zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir der nächsten Nummer (Nr. 1) ein adressiertes Formular beilegen werden.

Der Verlag der „Schweizer-Schule“.

Voranzeige
für die Herren
Chordirektoren
und Theaterleiter
in meinem Verlag wird demnächst erscheinen:
„Der Kesselflicker“, Operette von P. A. Schubiger, Einſiedeln, nach der neuen Durcharbeitung von P. B. Breitenbach.
Verlag: Hans Willi, Cham.
P 5827 LZ

Druckarbeiten
aller Art billigst bei
Sberle & Rickenbach
in Einſiedeln.

Wir nützen uns
selbst, wenn wir
unsere Inserenten
berücksichtigen!